Info-Mix

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **94 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Bücher

Alpen aus der Untersicht: Seit dem 18. Jahrhundert sind unsere Alpenvorstellungen eng mit der Wahrnehmung der Modernisierung verbunden. Sie sind durch Aspekte der Selbstbefindlichkeit und durch Wünsche geprägt, die sich aus den Defiziten der städtischen und später industrialisierten Welt nähren. Durch die öffentliche Umweltdebatte der letzten drei Jahrzehnte haben die Alpen als Projektionsraum an Aktualität gewonnen. Die Wahrnehmung und Bewertung dieses Raumes und unser Handeln werden durch solche Alpenbilder geprägt. Eine Tasache, die in der aktuellen Alpendiskussion weitgehend vernachlässigt wird. Deshalb fragt der Autor dieses aufschlussreichen Buches nach heutigen Alpenbildern in der Tourismuswerbung, im Aktivsport und im Alpenschutz und nach ihren kulturellen Wurzeln. In «Die Alpen aus der Untersicht» wird erstmals die Geschichte ausseralpiner Alpenbilder von 1700 bis zur Gegenwart nachvollziehbar. Ausgehend von der Entstehung und den Grundzügen des neuen Alpenbildes befasst sich der Autor in den folgenden Kapiteln mit der Tradition und Transformation dieses Bildes im 19. sowie mit dessen Popularisierung und Differenzierung im 20. Jahrhundert und benützt dazu vielfältige Quellentexte. Auch wenn man bedauern mag, dass sich das Werk auf den deutschsprachigen Raum beschränkt, liefert es eine Fülle neuer Materialien und wertvolle Denkanstösse über einen Raum, der in unseren Köpfen zwischen archaischer Landschaft, Erlebnisraum und gefährdetem Ökosystem herumgeistert. (ti)
Matthias Stremlow: «Die Alpen aus der Untersicht – Von der Verheissung der nahen Fremde zur Sportarena», Verlag Paul Haupt Bern, 317 Seiten, XX Fr.

Innovative Wege für Natur und Landschaft: Patenschaften für Obstbäume, naturnahe Schulhausumgebungen, amphibienfreundliche Strassenentwässerungen, Hecken anstelle von Schneezäunen: dies ist nur eine Auswahl von rund 100 Anregungen, welche das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) in Form von zwei CD-ROM unter dem eingangs erwähnten Titel veröffentlicht hat. Zwar sind ermutigende Anzeichen in Richtung einer Verbesserung der Situation für Natur und Landschaft auszumachen. Die Verarmung der Landschaft und der Artenvielfalt hält vielerorts jedoch weiter an. Um diesem Trend entgegenzuhalten und die biologische und landschaftliche Vielfalt zu fördern, hat der Bundesrat Ende 1997 mit dem Landschaftskonzept Schweiz LKS für die Bundesbehörden verbindliche Ziele festgelegt und sie zur Realisierung von Massnahmen aufgefordert. Die vorliegenden CDs sollen dies unterstützen. Kernstück einer ersten Diskette sind 87 neue oder wenig bekannte Ideen, die aufzeigen, wie einfach, rasch und wirksam Verbesserungen für Natur und Landschaft erzielt werden können. Die zweite CD vermittelt akustisch einprägsam Entdeckungen der städtischen Lautlandschaften von Locarno, Lausanne und Zürich. Angesprochen von diesem Informationspaket sind Mitglieder von Behörden und Kommissionen in Gemeinden und Fachorganisationen, aber auch breite Bevölkerungskreise, wie Planerinnen, Bauherren, Naturschützerinnen und Landwirte. Anregend und empfehlenswert für PC-Begeisterte. (pd)
«Innovative Wege für Natur und Landschaft», herausgegeben vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, zu beziehen bei der EDMZ, 3000 Bern (Artikel 310.133), CD-ROM, 45 Fr.

Tagungen

- 13.1. in Luzern: Bauwettstreit des Schweiz. Instituts für Verwaltungskurse an der Universität St. Gallen «Bauen im Wettstreit der Standorte»
- 28.1. in Lenzburg: Tagung der VLP «Die Organisation der kommunalen Bauverwaltung»
- 29.1. in Biel: Seminar am SANU «Ökologische Quartiers- und Siedlungsplanung»
- 10.2. in Zürich: Seminar des ORL-Instituts der ETH «Raumordnung und Investorenvorhaben»
- März in Biel: Seminar am SANU «Bewertung von Lebensräumen»
- 25.3. in Dübendorf: Tagung der VLP «Raumordnung in Flughafennähe»

Journées

- 29.1. à Bienne: Séminaire au SANU «Planification écologique des agglomérations et des quartiers»
- 10.2. à Lausanne: Journée d'étude de l'ASPAN «Financer l'équipement de la zone à bâtir: des simplifications sont nécessaires»
- 27.5. à Neuchâtel: Journée d'étude de l'ASPAN «Conceptions et plans directeurs cantonaux»

Nouvelles parutions

La Ville de Morges: Faisant suite à quatre volumes consacrés à Lausanne, ce cinquième tome vaudois des Monuments d'art et d'histoire, par Paul Bissegger, présente une ville neuve «savoyarde» fondée vers 1286 et qui devint rapidement une prospère cité commerçante. Le plan général de l'agglomération se rattache à la fameuse typologie zaehringienne, avec ses larges rues principales parallèles et ses étroites «ruelles punaises» (anciens égouts) qui séparent des rangées de maisons contiguës. L'enceinte et les fossés ont disparu au XIXe siècle, mais le tissu urbain demeure extraordinairement riche, dominé au sud-ouest par le château régulier à quatre tours d'angle, au centre par l'hôtel de ville (vers 1520, le plus ancien bâtiment d'administration communale conservé en Pays de Vaud) et au nord par le temple (vers 1770), l'un des chefs-d'œuvre de l'architecture protestante en Suisse romande.
Cet ouvrage étudie l'aménagement urbain et l'ensemble du patrimoine architectural et artistique, à savoir le château et les diverses fortifications, le port, les promenades publiques et leurs monuments, les quais, les ponts et l'alimentation en eau. Suivent les ouvrages d'architecture religieuse, puis l'hôtel de ville, les lieux d'échange (marché, halles, fours, grenettes, boucheries, moulins, gare), les édifices pour la culture et les loisirs (écoles, auberges, théâtre-casino), enfin les structures de justice et les installations paramilitaires (gibet, prison, poudrière, corps de garde, «tirages»). L'architecture privée, très variée et systématiquement étudiée en vieille ville, offre un remarquable éventail stylistique allant du XVIe siècle aux années 1920. En conclusion, l'ouvrage aborde des questions de typologie et s'achève par les remarques que Morges inspira aux voyageurs entre 1595 et 1890. (pd)
Paul Bissegger: «La Ville de Morges», volume 91 de la série Les Monuments d'art et d'histoire de la Suisse, publié par la Société d'Histoire de l'Art en Suisse. 480 pages, avec 451 illustrations, 110 fr.